

Christina zu Mecklenburg

Galerie Facettenreich/bis 2. Oktober

Mit sprengstoffgeladenen Positionen aufzuwarten, nachhaltige Kunsterlebnisse einzufädeln ist Tradition einer Galerie, die unlängst als Wegbereiterin einer prominenten Stipendienvergabe Furore machte (Antje Seemann, erste Empfängerin des Douglas Swan Stipendiums). Derzeit nehmen hier drei bekannte, rheinische Künstlerinnen unter dem geheimnisvollen Decknamen „Subkutan“ ein prickelndes Themenprojekt in Angriff. Der Bedeutung des medizinischen Terminus gemäß geht es in der Galerie „Facettenreich“ jetzt gleichsam darum, Kunstspritzen zu injizieren, die „im positiven oder negativen Sinn unter die Haut gehen“, so Kuratorin und Objektkünstlerin Heide Simm.

Hautnah kann man im Souterrain Tuchfühlung aufnehmen mit einer weitläufigen Kunstsparte. Holzbildhauerin und Grafikerin Ati von Gallwitz (Absolventin der Düsseldorfer Kunstakademie) und die in Paris und Lüttich examinierte Akademikerin Marlyse Permantier haben hier ein prachtvolles, mit grafischen Spitzfindigkeiten (Werkzeuge, Platten, konventionelle, experimentelle Druckmaterialien) ausgestaffiertes Labor installiert. Diese bilden wiederum die Grundlage für eine packende Präsentation von Ritz- und Schürfstrategien. Beuys Schülerin von Gallwitz zeigt brillante Tuschzeichnungen (Pflanzenmotive) sowie schwungvolle Farbdruckkompositionen, deren arabeske Strukturen organisch ausbalancierte Geflechte von Flora, Früchten, Fauna und menschenähnlichen Wesen zelebrieren. Zu den formalästhetisch bezwingenden Kostproben aus der Kölner Bildhauerinnenwerkstatt zählt eine Open Air Installation; anhand einer überdimensionalen Baumknospe (Holz) transparent gemacht wird der Entstehungsverlauf (Gipshülle, Kautschukhaut, Wachstränkung) von abschließend mit Grünspankokon oder mit Silbermembran umhüllten Bronzeskulpturen.

Der Leitbegriff „Subkutan“ inspirierte die in Rheinbach lebende Belgierin Permantier offensichtlich dazu, ihr alchemistisch anmutendes Grafiktestgelände auszubauen, etwa durch frappierende Einsätze der Innenhaut von Baumrinden (Kozofaser). Thematische Brandherde wie Ökologie, Menschenschicksale und -tragödien oder Zeitspuren flackern auf in expressiven, bisweilen apokalyptisch oder mythisch gefärbten Experimentiererergebnissen (Materialdruck, Colografie, Reservage). Auf heißen Spuren via Assemblage (und innovativer Gußverfahren, Materialmixturen) bewegt sich die von der Goldschmiedekunst kommende Meckenheimerin Simm. Ihre bühlenbildartig Inszenierung von Schaukästen („Meineid“), ihre Statuen, Objekte und Miniaturen spiegeln anspruchsvolle, tangierende und assoziationsgespickte Auslotungen menschlicher Innenwelten, spüren etwa latenten Emotionen, Affekten oder verborgenen Fantasien und Leidenschaften nach.

Galerie Facettenreich, Steinpilzweg 5, Bonn – Duisdorf, bis 2. Oktober. Di, Mi, Fr 10 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr, Sa 10 bis 12.30 Uhr.